

# Interpretationen des quantenmechanischen Formalismus:

## Problem der Messung, quantenmechanische Ver- schränkung

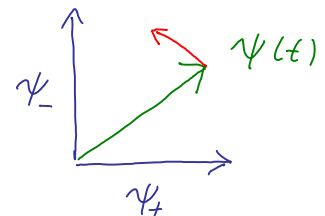
Feststellung: QM bietet ausgezeichnete Beschreibung der mikroskopischen Physik (cf. Atom-, Kern-, Festkörper, Teilchenphysik)

→ Wunsch/Hypothese: QM allgemeingültige Theorie!  
auch von makroskopischen Systemen, insbesondere von Messgeräten (und deren Beobachter...)

aber: quantenmechanische Beschreibung des Messprozesses problematisch:

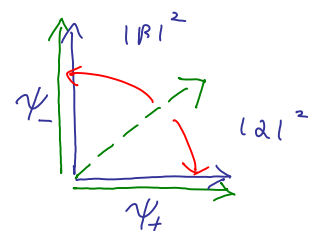
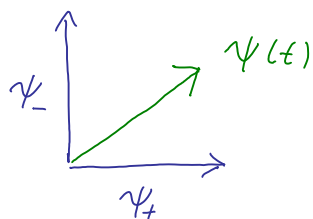
I: Zustandsentwicklung gemäß Schrödinger-Gl. (P1+P3)  
kontinuierlich u. deterministisch:

$$i\hbar |\dot{\psi}(t)\rangle = \hat{H} |\psi(t)\rangle,$$



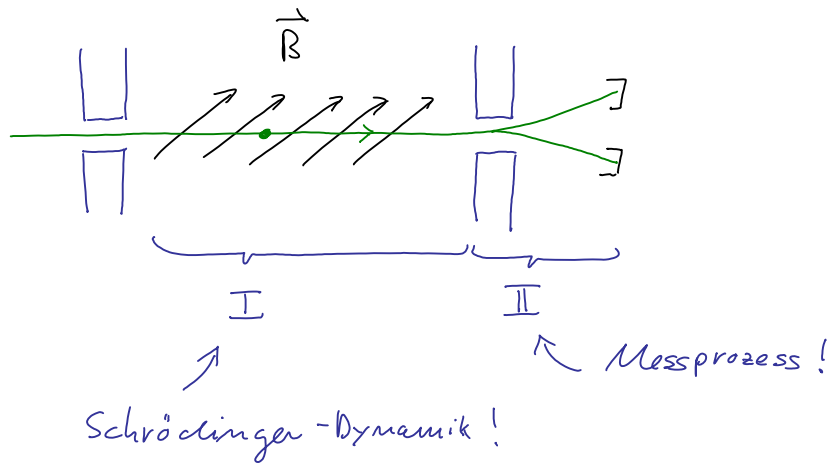
II: Zustandsentwicklung bei Messung (P1+P2)  
diskontinuierlich und indeterministisch:

$$|\psi\rangle = \alpha |\psi_+\rangle + \beta |\psi_-\rangle \xrightarrow{\text{Messung}} \begin{cases} |\psi_+\rangle \text{ mit Wkt. } |\alpha|^2 \\ |\psi_-\rangle \text{ mit Wkt. } |\beta|^2 \end{cases}$$



"Kollaps der Wellenfunktion"

etwa im S.G. Experiment:



III allgemeingültige QM sollte auch System + Messgerät als ein g.m. Gesamtsystem während Messprozess mittels Schrödinger-Dynamik beschreiben können

Wie kann kontinuierliche u. deterministische Schrödinger-Dynamik I den diskontinuierlichen u. indeterministischen Messprozess ("Kollaps der Wellenfkt.") beschreiben?

↑  
seit ca. 1925 bis heute Gegenstand kontroverser Diskussionen!

Lösungsvorschläge:

1) QM nicht allgemeingültig, insbesondere ungeeignet zur Beschreibung von Messgeräten. (Bohr, Kopenhagener Deutung)

┌ Was zeichnet ein Messgerät von anderen Systemen aus? ┘

2) QM ist falsch bzw. unvollständig! z.B. weil

a) Dynamik nicht-linear sein könnte

→ Kollaps der Wellenfkt. aufgrund Dynamik  
("echter Kollaps")

b) verborgene Variable nicht berücksichtigt werden:

$$\underbrace{|\uparrow\rangle + |\downarrow\rangle}_{\text{QM}} \equiv |\chi\rangle \quad \longrightarrow \quad (\chi, \xi)$$

↑  
Könnte insbes. Messausgang  
determinieren  
(Bohm)

┌ zu a) - nicht-lineare Theorien möglich, aber  
i.d.R. sehr kompliziert und daher unattraktiv;  
- bislang keine experimentelle Evidenz!

m.b) lokale, verborgene Variablen führen auf  
Bellsche Ungleichungen, die im QM in  
Übereinstimmung mit Exp. verletzt werden  
können!

3) QM richtig und allgemeingültig, Kollaps  
des g.m. Zustands nur scheinbar; in Wahrheit  
bleiben alle Superpositionen erhalten

→ "viele Welten" (Everett, ..., Wallace)

┌ woher kommen die Bornschen Wahrschein-  
lichkeiten? ─┘

4) QM zwar richtig, aber keine Theorie  
einer objektiven, realen Welt, sondern nur  
ein Instrument zur Bestimmung von Messwerten  
in Experimenten. (Instrumentalismus)

┌ zu wenig für eine physikalische Theorie?! ─┘

5) QM angewandt auf makroskopische Systeme  
 erklärt Nicht-Beobachtbarkeit makroskopischer  
 Superpositionen  $\rightarrow$  Kollaps nur scheinbar: Dekohärenz

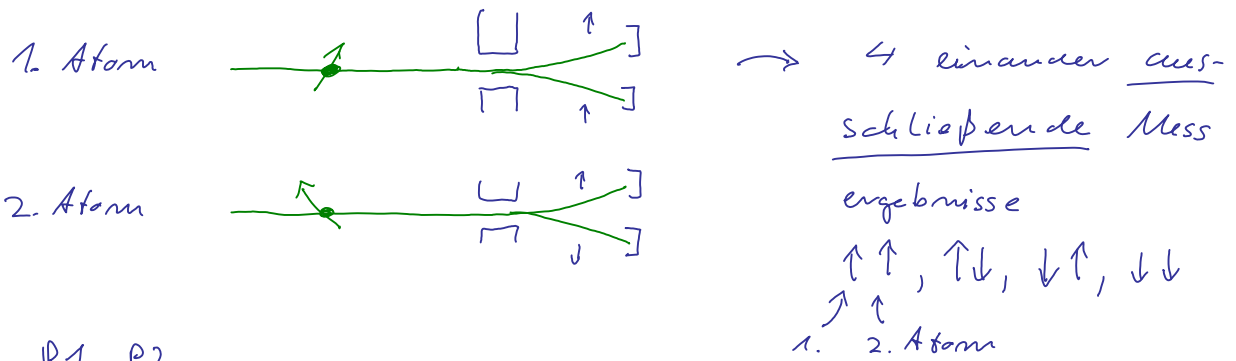
┌ Messpostulat nicht entbehrlich,  
 $\rightarrow$  viele Welten? ─┘

Im folgenden natürlich keine Aufhebung der Kontroverse,  
 sondern nur explizitere Darstellung des Problems.

benötigen:

QM zusammengesetzter Systeme

Beispiel: Magn. Dipolmomente zweier Ag-Atome.



$P_1, P_2$

$\hat{=}$  4 orthonormale Zustände  $|\uparrow\uparrow\rangle, |\uparrow\downarrow\rangle, |\downarrow\uparrow\rangle, |\downarrow\downarrow\rangle$

$\rightarrow$  können beliebig superponiert werden (P1!), d.h.  
 allg. Zustand  $|\Psi\rangle$  der zwei Ag-Atome lautet

$$|\Psi\rangle = \alpha_{\uparrow\uparrow} |\uparrow\uparrow\rangle + \alpha_{\uparrow\downarrow} |\uparrow\downarrow\rangle + \alpha_{\downarrow\uparrow} |\downarrow\uparrow\rangle + \alpha_{\downarrow\downarrow} |\downarrow\downarrow\rangle;$$

allgemein:

$S_I$  q. m. System mit  $\mathcal{X}_I = \text{Span} \{ |\varphi_1\rangle, \dots, |\varphi_n\rangle \}$

$S_{II}$  q. m. " " " "  $\mathcal{X}_{II} = \text{Span} \{ |\chi_1\rangle, \dots, |\chi_m\rangle \}$

→  $S_I S_{II}$  q.m. System mit

$$\begin{aligned} \mathcal{X}_{I,II} &= \text{Span} \left\{ |\varphi_1 \chi_1\rangle, |\varphi_1 \chi_2\rangle, \dots, |\varphi_1 \chi_m\rangle, \right. \\ &\quad \left. |\varphi_2 \chi_1\rangle, |\varphi_2 \chi_2\rangle, \dots, |\varphi_2 \chi_m\rangle, \right. \\ &\quad \vdots \\ &\quad \left. |\varphi_m \chi_1\rangle, |\varphi_m \chi_2\rangle, \dots, |\varphi_m \chi_m\rangle \right\} \\ &=: \mathcal{X}_I \otimes \mathcal{X}_{II} \quad , \quad \text{Tensorprodukt von} \\ &\quad \mathcal{X}_I \text{ und } \mathcal{X}_{II} \end{aligned}$$

Notation:

$$|\varphi_i \chi_j\rangle \equiv |\varphi_i\rangle |\chi_j\rangle \equiv |\varphi_i\rangle \otimes |\chi_j\rangle \equiv \varphi_i \otimes \chi_j$$

Tensorprodukt von  $|\varphi_i\rangle$  und  $|\chi_j\rangle$

Skalarprodukt auf  $\mathcal{X}_I \otimes \mathcal{X}_{II}$  def. durch:

$$\langle \psi_I \otimes \psi_{II}, \phi_I \otimes \phi_{II} \rangle \stackrel{!}{=} \langle \psi_I, \phi_I \rangle \langle \psi_{II}, \phi_{II} \rangle$$

+ Linearität

offenbar gilt:

- $\dim(\mathcal{X}_1 \otimes \mathcal{X}_2) = \dim \mathcal{X}_1 \cdot \dim \mathcal{X}_2$
- $\mathcal{X}_1 \otimes \mathcal{X}_2 \ni |\psi\rangle \stackrel{!}{=} \sum_{i=1}^m \sum_{j=1}^m a_{ij} |\varphi_i\rangle \otimes |\chi_j\rangle$

Vorsicht:

ein Zustand / Vektor  $|\psi\rangle \in \mathcal{X}_I \otimes \mathcal{X}_{II}$   
kann i. A. nicht als Tensorprodukt zweier  
Zustände / Vektoren  $\psi_I \in \mathcal{X}_I$ ,  $\psi_{II} \in \mathcal{X}_{II}$ ;

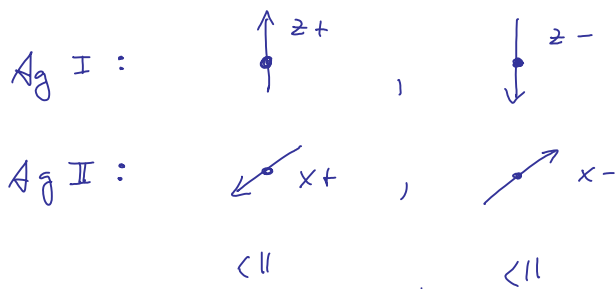
d.h.  $|\psi\rangle \neq |\psi_I\rangle \otimes |\psi_{II}\rangle$  für alle  
 $|\psi_I\rangle, |\psi_{II}\rangle$  !

→ Definition

Ein g.m. Zustand von  $S_I S_{II}$  mit Zustandsvektor  $|\psi\rangle \in \mathcal{X}_I \otimes \mathcal{X}_{II}$ , der nicht als Tensorprodukt zweier Zustandsvektoren aus  $\mathcal{X}_I$  und  $\mathcal{X}_{II}$  geschrieben werden kann ist ein verschränkter Zustand von  $S_I S_{II}$  (bzgl.  $S_I$  und  $S_{II}$ ).

(E. Schrödinger 1934)

Beispiel:

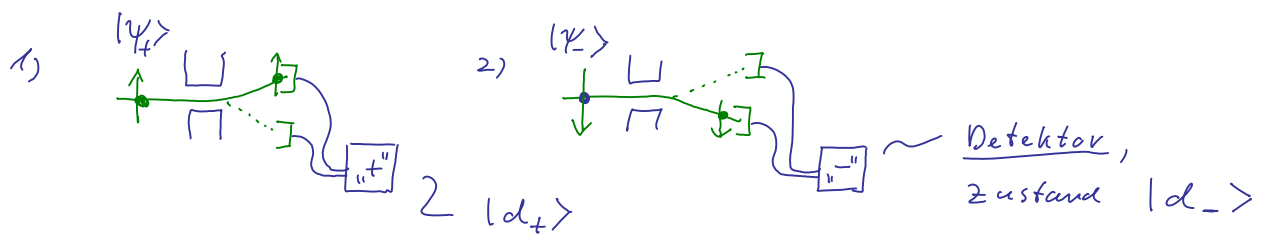


$|\psi_+\rangle|\varphi_+\rangle$  ,  $|\psi_-\rangle|\varphi_-\rangle$  ← offenbar nicht verschränkt ( $\equiv$  separabel)

$|\psi\rangle := \frac{1}{\sqrt{2}} (|\psi_+\rangle|\varphi_+\rangle + |\psi_-\rangle|\varphi_-\rangle)$       verschränkt!  
 ...

Quantenmechanische Beschreibung eines Spinnmessgeräts

$\hat{=}$  S.-G.-Magnet + Detektor



→ Zeitentwicklung des Systems "Spin + Detektor"  
 ↳ unitärer Operator  $U$  auf  $\mathcal{H}_S \otimes \mathcal{H}_D$   
 erfüllt:

$$1) |\psi_+\rangle |0\rangle \xrightarrow{U} |\psi_+\rangle |d_+\rangle \quad (= U |\psi_+\rangle |0\rangle)$$

$$2) |\psi_-\rangle |0\rangle \xrightarrow{U} |\psi_-\rangle |d_-\rangle \quad (= U |\psi_-\rangle |0\rangle)$$

↑  
Ausgangszustand des  
Detektors

Was geschieht bei Messung von  $|\psi\rangle = \alpha |\psi_+\rangle + \beta |\psi_-\rangle$ ?

$$|\Phi\rangle_{SD} = |\psi\rangle |0\rangle \longrightarrow |\Phi'\rangle_{SD} = U |\psi\rangle |0\rangle = \alpha (U |\psi_+\rangle |0\rangle) + \beta (U |\psi_-\rangle |0\rangle)$$

$$(\alpha |\psi_+\rangle + \beta |\psi_-\rangle) |0\rangle \quad = \quad \alpha |\psi_+\rangle |d_+\rangle + \beta |\psi_-\rangle |d_-\rangle$$

(separabel) (verschränkt)

d.h. Spin + Detektor in Superposition ↗

≠ definitives Messergebnis „+“ oder „-“!

Messung des Gesamtsystems Spin-Detektor (z.B. durch beobachtenden Experimentator) ergibt nach

P2 folgende Wkten für  $|\phi_+\rangle_{SD} \equiv |\psi_+\rangle |d_+\rangle$  bzw.  
 $|\phi_-\rangle_{SD} \equiv |\psi_-\rangle |d_-\rangle$ :

$$\begin{aligned} P_+ &= |\langle \phi_+, \Phi' \rangle|^2 = |\langle \psi_+ \otimes d_+, \alpha \psi_+ \otimes d_+ + \beta \psi_- \otimes d_- \rangle|^2 \\ &= |\alpha \underbrace{\langle \psi_+, \psi_+ \rangle}_{=0} \langle d_+, d_+ \rangle + \beta \underbrace{\langle \psi_+, \psi_- \rangle}_{=0} \langle d_+, d_- \rangle|^2 \\ &= |\alpha|^2 \end{aligned}$$

analog:  $P_- = |\beta|^2$

diese Wkten erhalten wir auch durch direkte Anwendung von P2 auf den System-Zustand  $|\psi\rangle = \alpha |\psi_+\rangle + \beta |\psi_-\rangle$ .